

Anlage 6: Jahresabschluss 2014 und Lagebericht der
Altmark-Oase - Sport- und Freizeitbad- Stendal
GmbH

Altmark-Oase – Sport- und Freizeitbad – Stendal GmbH, Stendal

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva

	EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Lizenzen		2,00	2,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.091.189,00		3.190.335,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	404.736,00		457.556,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	24.011,00		24.868,00
	<u>3.519.936,00</u>	<u>3.672.739,00</u>	<u>3.672.739,00</u>
	<u>3.519.938,00</u>	<u>3.672.761,00</u>	
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.234,67		6.995,12
2. Waren	8.453,60		6.888,26
	<u>15.688,27</u>	<u>13.883,38</u>	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.053,14		2.025,09
2. Sonstige Vermögensgegenstände	25.771,55		30.034,16
	<u>36.824,69</u>	<u>32.059,25</u>	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
	24.693,37		35.923,21
	<u>77.206,33</u>	<u>81.865,84</u>	
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
	117,88		3.653,36
	<u>3.597.262,21</u>	<u>3.758.280,20</u>	

	EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	51.150,00		51.150,00
II. Kapitalrücklage	3.295.079,49		3.451.429,23
III. Bilanzverlust	<u>-365.309,06</u>	<u>2.980.920,43</u>	<u>-356.349,74</u>
			<u>3.146.229,49</u>
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		332.470,48	358.372,40
C. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		16.998,58	22.854,00
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	141.610,86		135.872,69
2. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>125.261,86</u>	<u>266.872,72</u>	<u>92.313,62</u>
			<u>228.186,31</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	2.638,00
		<u>3.597.262,21</u>	<u>3.758.280,20</u>

Altmark-Oase – Sport- und Freizeitbad – Stendal GmbH, Stendal

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	EUR	2014 EUR	2013 EUR
1. Umsatzerlöse		970.819,23	937.783,97
2. Sonstige betriebliche Erträge		101.249,76	110.211,32
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	39.597,02		33.336,72
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>515.598,82</u>		<u>482.249,88</u>
		555.195,84	515.586,60
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	399.820,50		397.633,74
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	<u>94.873,82</u>		<u>90.959,92</u>
		494.694,32	488.593,66
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		160.722,30	161.004,97
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>222.232,00</u>	<u>234.626,21</u>
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-360.775,47	-351.816,15
8. Sonstige Steuern		<u>4.533,59</u>	<u>4.533,59</u>
9. Jahresfehlbetrag		365.309,06	356.349,74
10. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		356.349,74	556.491,19
11. Entnahme aus der Kapitalrücklage		<u>356.349,74</u>	<u>556.491,19</u>
12. Bilanzverlust		<u><u>365.309,06</u></u>	<u><u>356.349,74</u></u>

**Altmark-Oase – Sport- und Freizeitbad – Stendal GmbH
Stendal**

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

I. Allgemeine Angaben

Die Altmark-Oase – Sport- und Freizeitbad – Stendal GmbH wurde mit notariellem Vertrag vom 30. Oktober 1991 gegründet.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Altmark-Oase – Sport- und Freizeitbades und von Freizeiteinrichtungen.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Die Gesellschaft erfüllt die Größenkriterien einer kleinen Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 2 HGB. Aufgrund gesellschaftsvertraglicher Regelungen sind die Vorschriften des dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften anzuwenden.

Soweit die §§ 266 und 275 HGB den Ausweis von Davon-Vermerken in Bilanz oder Gewinn- und Verlustrechnung vorsehen, werden diese Angaben zur Aufstellung eines klaren und übersichtlichen Jahresabschlusses nach § 265 Abs. 6 HGB im Anhang vorgenommen.

II. Besonderheiten des Jahresabschlusses

Im Geschäftsjahr wurden Gesellschaftermittel zum Verlustausgleich in Höhe von EUR 200.000,00 in die Kapitalrücklage eingestellt.

III. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gesellschaft ist auch in Zukunft auf Zuschüsse der Gesellschafterin angewiesen. Sie ist damit in besonderem Maße von politischen Entscheidungen der Stadt Stendal abhängig. Die Bewertung wurde unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit vorgenommen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurden beibehalten.

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert, bewertet. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die voraussichtlichen Nutzungsdauern – in Anlehnung an die steuerlichen AfA-Tabellen – zugrunde.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände in Anlehnung an die steuerlichen Afa-Tabellen festgelegt und linear vorgenommen. Die im abgelaufenen Geschäftsjahr angeschafften Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden pro rata temporis abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegegenstände mit Einzelanschaffungskosten bis einschließlich EUR 150,00 werden im Jahr der Anschaffung voll abgesetzt. Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen EUR 150,00 - EUR 1.000,00 werden über eine Laufzeit von fünf Jahren linear abgeschrieben.

Die Vorräte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt. Sofern die Tageswerte am Bilanzstichtag niedriger waren, wurden diese angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens wurden zu Anschaffungskosten unter Beachtung des handelsrechtlichen Niederstwertprinzips bewertet.

Die liquiden Mittel sind zum Nominalwert bilanziert.

Zuschüsse zu Investitionen zum Anlagevermögen sind in einem Sonderposten für Investitionszuschüsse auf der Passivseite der Bilanz eingestellt. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt über 25 bzw. 10 Jahre.

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen zu begleichen.

Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

IV. Angaben zu Posten der Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung der Anlagewerte sowie die Geschäftsjahresabschreibung sind in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Sie beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Umsatzsteuerguthaben in Höhe von TEUR 19,9 und sonstige Forderungen.

Die Kapitalrücklage entwickelte sich wie folgt:

	2014 TEUR
Stand 1. Januar	3.451,4
Einzahlungen der Stadt Stendal zur Verlustdeckung	200,0
Verlustausgleich gemäß Gesellschafterbeschluss	-356,3
Stand 31. Dezember	<u>3.295,1</u>

Im Sonderposten ist der Investitionszuschuss zum Bau des Sport- und Freizeit-Bades ausgewiesen. Ferner wurde der Sonderposten im Wirtschaftsjahr 2010 um Investitionszuschüsse für eine Wasserspielanlage und ein Massagehaus erhöht. Der Sonderposten hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	2014 TEUR
Stand 1. Januar	358,4
Auflösung	26,0
Stand 31. Dezember	<u>332,4</u>

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Abschluss und Prüfung (TEUR 12,0), für Jahresresturlaub der Mitarbeiter (TEUR 4,3) sowie für Abgaben an die Berufsgenossenschaft (TEUR 0,7).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 141,6 (Vorjahr: TEUR 135,9) haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die sonstigen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Verbindlichkeiten sind nicht durch Vermögensgegenstände besichert.

V. Erläuternde Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

In den Umsatzerlösen sind im Wesentlichen in Höhe von TEUR 573,1 Erlöse aus Eintrittskarten sowie Erlöse aus Nutzungsentgelten in Höhe von TEUR 382,3 enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Zuschüsse in Höhe von TEUR 25,9 sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 1,6 enthalten.

In den Personalaufwendungen sind Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von TEUR 2,1 (Vorjahr: TEUR 0,9) enthalten.

VI. Sonstige Pflichtangaben

Die Gesellschaft hat in den Folgejahren Erbbaupacht in Höhe von jährlich TEUR 28,9 an ihre Gesellschafterin, die Stadt Stendal, zu erbringen. Weitere wesentliche finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen bestehen nicht.

Haftungsverhältnisse bestehen nicht.

Im Geschäftsjahr waren 13 Angestellte, 3 Auszubildende und 18 Aushilfen beschäftigt.

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres wurden die Geschäfte durch Herrn Marcus Schreiber, Dipl.-Kaufmann, Stendal, geführt.

Die Gesellschaft zahlte im Berichtsjahr Geschäftsführerbezüge an einen Geschäftsführer aus. Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Das Honorar des Abschlussprüfers beträgt TEUR 5,2 und entfällt ausschließlich auf die Abschlussprüfung.

Stendal, den 30. März 2015

Altmark-Oase – Sport- und Freizeitbad – Stendal GmbH

Markus Schreiber
- Geschäftsführer -

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2014

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Nettobuchwerte	
	Stand am 1.1.2014 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2014 EUR	Stand am 1.1.2014 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2014 EUR	Stand 31.12.2013 TEUR	
A. Anlagevermögen										
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Entgeltlich erworbene Lizenzen	411,27	0,00	0,00	411,27	409,27	0,00	0,00	409,27	2,00	2,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	411,27	0,00	0,00	411,27	409,27	0,00	0,00	409,27	2,00	2,00
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.397.806,46	0,00	0,00	4.397.806,46	1.207.471,46	99.146,00	0,00	1.306.617,46	3.091.189,00	3.190.335,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.453.209,28	0,00	0,00	3.453.209,28	2.995.653,28	52.820,00	0,00	3.048.473,28	404.736,00	457.556,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	196.808,56	7.899,30	1.321,37	203.386,49	171.940,56	8.756,30	1.321,37	179.375,49	24.011,00	24.868,00
Summe Sachanlagen	8.047.824,30	7.899,30	1.321,37	8.054.402,23	4.375.065,30	160.722,30	1.321,37	4.534.466,23	3.519.936,00	3.672.759,00
Summe Anlagevermögen	8.048.235,57	7.899,30	1.321,37	8.054.813,50	4.375.474,57	160.722,30	1.321,37	4.534.875,50	3.519.938,00	3.672.761,00

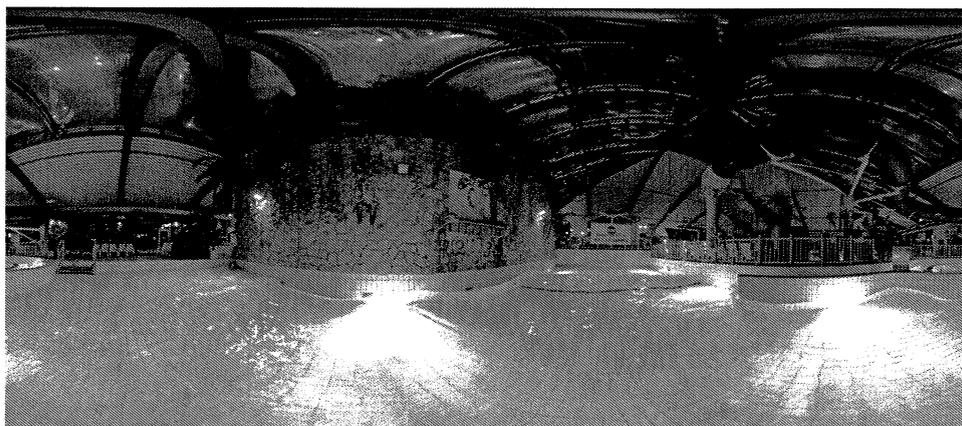
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014



Altmark-Oase
- Sport- und Freizeitbad - Stendal GmbH
Schillerstraße 2
39576 Stendal

Inhaltsverzeichnis

Geschäft und Rahmenbedingungen	3
Ertragslage	4
Vermögens- und Finanzlage	5
Nachtragsbericht	5
Risikobericht	5
Prognosebericht	6



1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Rahmenbedingungen und allgemeine Entwicklung

Die Konjunkturentwicklung gestaltete sich zum Jahresende positiv. Privater Konsum und Investitionen steigen kontinuierlich an. Der Anstieg der Gesamtwirtschaftsleistung betrug im Jahre 2014 1,5 Prozent. Höhere Nettoeinkommen stärken die Kaufkraft. Das niedrige Ölpreinsniveau wirkt zusätzlich positiv.

Ein solider Arbeitsmarkt und steigende Einkommen begünstigen die Rahmenbedingungen für den Freizeitmarkt. Außerdem sorgte ein erhöhtes Gesundheitsbewusstsein für eine konstant gute Nachfrage unseres Gesamtangebotes. Dies äußerte sich durch einen gestiegenen Gesamtumsatz. Außerdem war das Besucheraufkommen so hoch wie noch nie. Insgesamt verlief das Geschäftsjahr positiv für die Gesellschaft.

Sonstige Vorgänge der Altmark-Oase

Im abgelaufenen Geschäftsjahr fand eine Gesellschafterversammlung statt. In der Gesellschafterversammlung 01-2014 vom 17. Dezember wurde der Wirtschaftsplan 2015 beschlossen, der Wirtschaftsprüfer für 2014 bestellt und der Jahresabschluss 2013 festgestellt.

Den Gesellschafterbeschlüssen hatte der Stadtrat der Hansestadt Stendal auf seinen Sitzungen am 6. Oktober 2014 (DS VI/61) und am 15. Dezember 2014 (DS VI/117) vorab zugestimmt.

Personal der Altmark-Oase

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2014 durchschnittlich 13 festangestellte Mitarbeiter/innen und 3 Auszubildende. Außerdem kamen saisonal bedingt 18 Aushilfen auf der Basis von geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen zum Einsatz.

Die Personalkosten konnten trotz tariflich vereinbarter Lohnerhöhungen annähernd auf dem Vorjahresniveau gehalten werden.

Die Einführung des flächendeckenden Mindestlohnes ab Januar 2015 betrifft ausschließlich den Bereich Aushilfen und wird die Personalkosten signifikant beeinflussen.

Der Anteil der weiblichen Mitarbeiterinnen an der Gesamtmitarbeiterzahl lag im Schnitt bei 35 Prozent.

2. Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2014 schloss mit einem Ergebnis von EUR -365.309 (Vorjahr: EUR -356.350). Damit lag der Fehlbetrag um EUR 8.959 über dem Vorjahr und war EUR 13.155 höher als eingeplant.

Der Umsatz ist in allen Geschäftsbereichen angestiegen. Die Gesamterlöse lagen bei EUR 970.819 (Vorjahr: EUR 937.784).

Demgegenüber stieg der Materialaufwand auf EUR 555.196 (Vorjahr: EUR 515.587). Hier machen sich in erster Linie die preisbedingten Steigerungen für Energiekosten bemerkbar.

Insgesamt konnten die Umsatzsteigerungen und die Senkung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen die Mehrausgaben in den anderen Bereichen nicht komplett kompensieren.

Mit 140.745 Besuchern (plus 3.668 gegenüber 2013) konnte das Rekordergebnis aus dem Vorjahr wiederum gesteigert werden.

Preisentwicklung der Altmark-Oase

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Preisänderungen bei den Tarifen durchgeführt. Zum 1. Januar 2015 trat die von der Gesellschafterin beschlossene Anpassung der Eintrittstarife in Kraft.

Reparaturaufwendungen

Die Aufwendungen für Reparaturen und Instandsetzungen stabilisierten sich aufgrund der fortschreitenden Nutzungsdauer des Sport- und Freizeitbades auf hohem Niveau.

3. Vermögenslage und Finanzlage

Die Bilanzsumme beträgt zum Stichtag 31. Dezember 2014 EUR 3.597.262. Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 17. Dezember 2014 erfolgt die Deckung des Bilanzverlustes aus 2013 in Höhe von EUR 356.350 über die Entnahme aus der Kapitalrücklage. Der Stand der Kapitalrücklage beläuft sich demnach auf EUR 3.295.079.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war mit den geplanten und bereitgestellten Mitteln der Gesellschafterin im abgelaufenen Geschäftsjahr gewährleistet. Einschränkend ist zu bemerken, dass sich mit dem vorgesehenen finanziellen Rahmen für die AltOa GmbH außerplanmäßige Aufwendungen nur über zusätzlich bereitgestellte Mittel realisieren lassen.

4. Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2014 ergaben sich aus Sicht der Geschäftsführung keine unternehmensrelevanten Ereignisse für das Jahr 2014.

5. Risikobericht

Im ersten Quartal 2015 hat sich der positive Trend für Umsatz und Besucheraufkommen fortgesetzt. Negative Effekte aufgrund der Tarifierpassungen sind nicht zu erkennen.

Zum 1. Juli 2015 ist die Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes für Saunaeintritte von 7 % auf 19 % gesetzlich vorgeschrieben. Da zunächst keine weiteren Preisanpassungen geplant sind, bleibt abzuwarten wie sich die geänderten Steuersätze auf die Ertragslage auswirken.

Weitere Risiken sind – wie in den vergangenen Jahren – in überplanmäßigen Ausgaben für Reparaturen und Instandhaltung aufgrund der fortgeschrittenen Nutzungsdauer der Anlage zu sehen. Aus heutiger Sicht lassen der mittelfristige Finanzplan bis 2017 und die vertraglichen Regelungen mit der Gesellschafterin das Risiko für den weiteren Fortbestand und Betrieb des Sport- und Freizeitbades gering erscheinen.

6. Prognosebericht

Die aktuelle betriebswirtschaftliche Entwicklung verläuft im Rahmen des festgelegten Wirtschaftsplanes. Die Geschäftsführung geht für 2015 von einem ähnlichen Ergebnis wie im abgelaufenen Geschäftsjahr (EUR -365.309) aus. Die vorgenommenen Anpassungen bei den Tarifen werden von den Besuchern akzeptiert. Durch gezielte Weiterbildungsmaßnahmen in den Bereichen Kursangebote und Sauna soll das Kundenaufkommen trotz rückläufiger Bevölkerungsentwicklung im Einzugsgebiet weiter verstetigt werden.

Darüber hinaus ist es für den Erhalt der Altmark-Oase zwingend notwendig, die im aktuellen Wirtschaftsplan und im mittelfristigen Finanzplan prognostizierten Fehlbeträge über den städtischen Haushalt auszugleichen und bei möglichen unvorhersehbaren Störungen des betrieblichen Ablaufes zusätzliche Mittel zur Sicherung der laufenden Liquidität bereitzustellen.

Mit der Zustimmung des Stadtrates zum Wirtschaftsplan 2015 und zum mittelfristigen Finanzplan für die Jahre 2015 bis 2017 verfügt die Altmark-Oase – Sport- und Freizeitbad – Stendal GmbH über Planungssicherheit. Der weitere Bestand hängt somit auch zukünftig von den Entscheidungen der Gesellschafterin und deren politischen Gremien ab.

Stendal, den 30. März 2015

Altmark-Oase – Sport- und Freizeitbad – Stendal GmbH

Marcus Schreiber
- Geschäftsführer -

Anlage 7: Jahresabschluss 2014 und Lagebericht des
Technologieparkes Altmark - Eigenbetrieb der
Stadt Stendal

Technologiepark Altmark - Eigenbetrieb der Stadt Stendal, Hansestadt Stendal

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2014

Grundlagen des Eigenbetriebs

Zweck des Eigenbetriebes ist die Errichtung und der Betrieb eines Technologieparks in der Hansestadt Stendal. Der Technologiepark besitzt zwei Immobilien an der Arneburger Straße in der Hansestadt Stendal. Durch Vermietung der Immobilien erzielt der Eigenbetrieb Mieterlöse.

Grundlage der Tätigkeit ist der mit dem Stadtrat der Hansestadt Stendal abgestimmte Wirtschaftsplan für den Eigenbetrieb, der den finanziellen Rahmen der Tätigkeit des Eigenbetriebs regelt.

Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen

Der Stadtrat beschloss am 16. Dezember 2013 den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs für das Wirtschaftsjahr 2014.

Lage des Eigenbetriebs

Das Wirtschaftsjahr 2014 des Eigenbetriebs Technologiepark Altmark verlief im Wesentlichen erwartungsgemäß.

Die Umsatzerlöse betreffen Erlöse aus Mieten TEUR 203 (im Vorjahr TEUR 209) und aus der Nebenkostenabrechnung TEUR 105 (Vorjahr TEUR 111).

Da die Betriebsleistung weiterhin wesentlich geringer als der Betriebsaufwand ist, weist der Eigenbetrieb im Berichtsjahr ein negatives Betriebsergebnis von TEUR 91 (Vorjahr: TEUR 121) aus.

Das Zinsergebnis ist im Berichtsjahr mit TEUR - 4 (Vorjahr: TEUR - 12) weiterhin negativ, was im Wesentlichen auf die Zinsaufwendungen für die zur Finanzierung des Anlagevermögens aufgenommenen Darlehen zurückzuführen ist. Die Verminderung des negativen Zinsergebnisses resultiert aus den sinkenden Zinsen für die Kredite im Vergleich zum Vorjahr.

Dem negativen Betriebsergebnis und dem negativen Finanzergebnis steht ein positives neutrales Ergebnis von TEUR 131 gegenüber, das auf die Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (TEUR 126), die Auflösung von Rückstellungen (TEUR 2) und eine Versicherungsentschädigung (TEUR 3) zurückzuführen ist.

Im Berichtsjahr wird somit ein Jahresgewinn von TEUR 28 (Vorjahr Jahresverlust TEUR 5) ausgewiesen.

Der Technologiepark Altmark ist nach dem Eigenbetriebsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt gegründet. Das bedeutet, der Betrieb stellt keine juristische Person dar, sondern ist ein Sondervermögen der Hansestadt Stendal als juristischer Person des öffentlichen Rechts. Somit ist für den Eigenbetrieb auch ein Insolvenzverfahren nicht denkbar, da die Hansestadt Stendal für alle Verbindlichkeiten des Eigenbetriebes einzustehen hat. Die Existenz des Eigenbetriebes zu beenden, liegt also einzig und allein in der Entscheidungskompetenz der Hansestadt Stendal.

Die Personalkosten, die durch den Einsatz der städtischen Mitarbeiter entstehen, werden nach dem Äquivalenzprinzip durch den Technologiepark an die Hansestadt Stendal erstattet.

Vermögenslage

Das Anlagevermögen verringerte sich um TEUR 176 durch die Abschreibungen des Wirtschaftsjahres. Investitionen hat der Technologiepark in 2014 in Höhe von TEUR 6 vorgenommen. Das Umlaufvermögen verminderte sich um TEUR 47. Dabei haben sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 10 und die sonstigen Vermögensgegenstände/Umsatzsteuerforderungen um TEUR 4 verringert und es werden Forderungen gegen den Aufgabenträger (Hansestadt Stendal) von TEUR 11 ausgewiesen. Die flüssigen Mittel verringerten sich um TEUR 44.

Das langfristige Kapital verringerte sich um TEUR 220 durch die Reduzierung der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen um TEUR 126 aufgrund der planmäßigen Auflösungen und des langfristigen Fremdkapitals in Folge von planmäßigen Darlehenstilgungen um TEUR 122. Dagegen wirkt der Jahresgewinn 2014 von TEUR 28.

Das kurzfristige Kapital erhöhte sich um TEUR 4 im Wesentlichen durch die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 5 sowie der Verminderung der sonstigen Verbindlichkeiten um TEUR 1 bei gleichbleibenden Rückstellungen.

Die Anlagenintensität beträgt 92,1 % (Vorjahr: 91,6 %) und die Umlaufintensität 7,9 % (Vorjahr: 8,4 %) des Vermögens am 31. Dezember 2014. Die Eigenkapitalquote (einschließlich Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen) beträgt 97 % (Vorjahr: 95,3 %), die Fremdkapitalquote hat sich von 4,8 % im Vorjahr auf 3,0 % des Kapitals am 31. Dezember 2014 verringert.

Die Eigenkapitalentwicklung stellte sich in 2014 wie folgt dar:

	<u>EUR</u>
Anfangsbestand 1. Januar 2014	1.763.352,87
Zugänge 2014	
durch Jahresgewinn 2014	<u>27.682,08</u>
Stand am 31. Dezember 2014	<u>1.791.034,95</u>

Rückstellungsentwicklung in 2014:

	<u>EUR</u>
Stand am 1. Januar 2014	14.608,25
Inanspruchnahmen	12.123,00
Auflösungen	2.485,25
Zuführungen	<u>14.378,08</u>
Stand zum 31. Dezember 2014	<u>14.378,08</u>

Finanzlage

Der Eigenbetrieb weist zum 31. Dezember 2014 einen Liquiditätsüberschuss von TEUR 372 aus, der sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert hat. Die Finanzlage des Technologieparks ist zum 31. Dezember 2014 ausreichend, weil kurzfristige Verpflichtungen von TEUR 94 durch vorhandenes Umlaufvermögen von TEUR 466 gedeckt waren.

Änderungen im Bestand der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte haben sich in 2014 nicht ergeben. Das durch Eigenkapital, Investitionszuschüsse und Darlehen finanzierte Anlagevermögen bildet den wesentlichen Bestandteil (92,1 %) des Vermögens des Eigenbetriebs.

Die Umbauten innerhalb der Häuser, umfangreiche Malerarbeiten im Innenbereich und an den Nordgiebeln sind abgeschlossen.

Ebenfalls wurden die Heizungen in beiden Häusern (2013 und 2014) ausgetauscht. Größere Arbeiten an den Eingangsbereichen waren nicht erforderlich.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres sind nicht eingetreten.

Prognose, Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Der Technologiepark besitzt zwei Immobilien an der Arneburger Straße in der Hansestadt Stendal. Diese stellen über die Erzielung von Mieterlösen die Ertragsbasis des Eigenbetriebes dar. Eine Nutzungsunfähigkeit der Immobilien durch Ausfall technischer Anlagen, Feuer etc. würde diese Ertragsbasis einschränken bzw. vernichten.

Die Gebäude des Technologieparks wurden 1994 / 1996 grundlegend saniert. Zu dieser Zeit galten viele rechtliche Bestimmungen noch nicht und wurden somit bei der Sanierung nicht mit betrachtet. Das Durchsetzen neuer Regelungen belastet den Technologiepark nicht unerheblich (Brandschutztechnik).

Ebenfalls gelten neue Maßstäbe gerade im energetischen Bereich. Das Nachrüsten energiesparender Anlagen (Heizungsmodernisierung) bzw. Baumaßnahmen, die im Zusammenhang mit Wärmedämmung etc. stehen, ziehen erhebliche Investitionen nach sich. Diesem Trend kann sich aber der Technologiepark nicht entziehen. Insofern sind hierfür Mittel vorzuhalten, um diese Maßnahmen durchführen zu können.

Ebenfalls müssen Investitionen bezüglich der Bereitstellung von leistungsfähigem Internet erfolgen, um den Mietern den heutigen Standard der Nutzung zu ermöglichen. Die dafür erforderlichen Maßnahmen sind für 2015/2016 geplant. Wobei der Technologiepark hier aufgrund der technischen Möglichkeiten der jeweiligen Anbieter die Maßnahmen noch nicht abschätzen kann.

In beiden Häusern wurden in den letzten Jahren erhebliche Sanierungen und Renovierungsarbeiten durchgeführt. Die Erneuerung der kompletten Heizungsanlage in beiden Häusern sowie eine malermäßige Instandsetzung beider Nordgiebel sind ebenfalls erfolgt.

Eine weitere Maßnahme könnte die Sanierung des Umlaufes Haus II sein.

Die BIC Altmark GmbH (BIC) ist über einen Generalmietvertrag einziger Mieter der Immobilien des Eigenbetriebs. Damit ist der Eigenbetrieb von der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der BIC GmbH abhängig. Die Hansestadt Stendal versucht über ihre Gesellschafterrolle bei der BIC GmbH, die Vermietungstätigkeit der BIC GmbH an Dritte zu fördern.

Der jetzt bestehende Mietvertrag kann mit 6-monatiger Kündigungsfrist zum Jahresende gekündigt werden. Damit müsste der Technologiepark die Vermietung eigenständig übernehmen und so für die erforderlichen Mieteinnahmen sorgen. Die Wahrscheinlichkeit einer Kündigung des Generalmietvertrages ist aber relativ gering.

Durch eine konsequente Unterstützung des BIC bei der Vermietung soll eine hohe Auslastung gesichert werden. Der Technologiepark wird durch die Instandhaltung der Gebäude und Anlagen eine hohe Attraktivität der Immobilien als Standort für Unternehmen realisieren. Generell hängt die wirtschaftliche Lage davon ab, inwieweit die Gesamterträge aus der Vermietung beider Häuser die Aufwendungen aus der Sanierung sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus dem Betrieb des Technologieparks decken.

Zur Sicherstellung der Liquidität (Kredittilgung) erhält der Eigenbetrieb zurzeit keinen Zuschuss von der Hansestadt Stendal. Dies kann zu einem Rückgriff auf die Rücklagen des Technologieparks führen.

Für das Wirtschaftsjahr 2015 wird bei in etwa gleichbleibenden Umsatzerlösen ein geringer Jahresverlust erwartet.

Die Betriebsleitung versichert, dass im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich Geschäftsergebnis und die Lage des Eigenbetriebs nach bestem Wissen so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. Die wesentlichen Chancen und Risiken wurden beschrieben.

Hansestadt Stendal, den 29.06.2015

Technologiepark Altmark
-Eigenbetrieb der Hansestadt Stendal-

Tüngler
– Betriebsleitung –

**Technologiepark Altmark - Eigenbetrieb der Stadt Stendal
Hansestadt Stendal**

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva

	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Bauten	5.445.705,20	5.616.159,20
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.762,00	6.824,00
	5.453.467,20	5.622.983,20
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38.518,75	48.122,78
2. Forderungen an den Aufgabenträger	11.055,16	0,00
3. sonstige Vermögensgegenstände	2.391,33	6.732,08
	51.965,24	54.854,86
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	413.740,25	457.896,91
	465.705,49	512.751,77
	5.919.172,69	6.135.734,97

		Passiva	
		31.12.2014	31.12.2013
		EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Stammkapital		55.000,00	55.000,00
II. Rücklagen			
Zweckgebundene Rücklagen		1.582.354,11	1.582.354,11
III. Gewinn			
Gewinn des Vorjahres		125.998,76	130.730,44
Jahresgewinn/-verlust (-)		27.682,08	-4.731,68
		153.680,84	125.998,76
		1.791.034,95	1.763.352,87
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen		3.951.894,00	4.078.043,00
C. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen		4.580,94	0,00
2. sonstige Rückstellungen		9.797,14	14.608,25
		14.378,08	14.608,25
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 58.189,39; 31.12.2013 EUR 106.729,19		141.289,39	260.767,92
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 20.576,27; 31.12.2013 EUR 15.518,54		20.576,27	15.518,54
3. sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 0,00; 31.12.2013 EUR 3.444,39		0,00	3.444,39
		161.865,66	279.730,85
		5.919.172,69	6.135.734,97

**Technologiepark Altmark - Eigenbetrieb der Stadt Stendal
Hansestadt Stendal**

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014**

	2014	2013
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	307.929,53	320.530,80
2. sonstige betriebliche Erträge (davon Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen € 126.149,00; Vorjahr € 127.100,00)	131.175,71	127.989,48
3. Abschreibungen der Sachanlagen	175.946,81	177.656,00
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	216.640,10	254.535,39
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.833,89	2.527,06
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.237,18	14.357,03
7. Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	42.115,04	4.498,92
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.202,36	0,00
9. sonstige Steuern	9.230,60	9.230,60
10. Jahresgewinn/ -verlust (-)	27.682,08	-4.731,68

Nachrichtlich

Verwendung des Jahresgewinns
auf neue Rechnung vorzutragen

27.682,08

Technologiepark Altmark - Eigenbetrieb der Stadt Stendal, Hansestadt Stendal

Anhang zum 31. Dezember 2014

Allgemeines

Der Jahresabschluss 2014 ist nach den Vorschriften des EigBG LSA und der EigBVO LSA aufgestellt worden.

Die handelsrechtlichen Vorschriften für große Kapitalgesellschaften (§§ 242 bis 287 HGB) finden sinngemäß Anwendung, soweit sich aus der EigBVO nichts anderes ergibt.

Die Gliederungen der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie des Anlagennachweises erfolgen entsprechend den Vorschriften und Muster der Verordnung über die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen der Eigenbetriebe im Land Sachsen-Anhalt (EigBVO LSA).

Der Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung liegt das Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB zugrunde.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bewertet.

Für das Anlagevermögen erhaltene öffentliche Investitionszuschüsse sind nicht von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt worden. Sie sind unter einem passivischen Sonderposten erfasst und werden entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Anlagegüter zeitanteilig aufgelöst.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Vermögensgegenständen werden im Wirtschaftsjahr der Anschaffung in voller Höhe als Betriebsaufwand erfasst, wenn sie im Einzelfall EUR 150,00 nicht übersteigen. Geringwertige Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungskosten zwischen EUR 150,00 und EUR 410,00 werden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben und als Abgang behandelt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die liquiden Mittel werden zu ihrem Nennwert bewertet.

Als Sonderposten werden erhaltene Investitionszuschüsse für Anlagevermögen ausgewiesen. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt anteilig entsprechend den im Geschäftsjahr berechneten Abschreibungen für die zuschussfinanzierten Anlagegüter.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert.

Da zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände und Schulden am 31. Dezember 2014 keine Differenzen bestanden, ergaben sich keine latenten Steuern.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Wirtschaftsjahr ist im Anschluss im Anlagennachweis (Anlage zum Anhang) dargestellt.

Umlaufvermögen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten Miet- und Mietnebenkostenforderungen gegen den Generalmieter.

Die Forderungen an den Aufgabenträger bestehen gegen die Hansestadt Stendal und resultieren aus Umsatz-/Vorsteuer sowie debitorischen Kreditoren.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben, wie im Vorjahr, sämtlich eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Eigenkapital

Der Eigenbetrieb weist zum 31. Dezember 2014 ein Stammkapital in Höhe von EUR 55.000,00 und zweckgebundene Rücklagen in Höhe von EUR 1.582.354,11 aus. Die zweckgebundenen Rücklagen betreffen Bar- und Sachmittelzuweisungen der Hansestadt Stendal. Der im Wirtschaftsjahr erzielte Jahresgewinn in Höhe von EUR 27.682,08 soll auf neue Rechnung vorge tragen werden.

Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen die Körperschaftsteuer 2014.

Die sonstigen Rückstellungen werden im Wesentlichen für Jahresabschlusserstellungs- und Jahresabschlussprüfungskosten ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind, wie im Vorjahr, sämtlich nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert. Weitere wesentliche Verbindlichkeiten wie z.B. vertragliche Verpflichtungen bestehen nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die ausschließlich im Inland erzielten Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	2014	2013
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Mieterträge	203	209
Nebenkosten	105	111
	<u>308</u>	<u>320</u>

Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten beinhaltet TEUR 131 Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen, aus der Auflösung von Rückstellungen und aus einer Versicherungsentschädigung.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Hierunter werden Aufwendungen für Energie, Instandhaltung und Wartung, Verwaltung und Abgaben und Versicherungen ausgewiesen.

Sonstige Angaben

Abschlussprüferhonorar

Das Honorar des Abschlussprüfers für das Berichtsjahr betraf ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen und betrug TEUR 3.

Beschäftigte

Im Wirtschaftsjahr 2014 war unverändert zum Vorjahr kein Personal beschäftigt.

Betriebsleitung

Zur Betriebsleiterin ist Frau Bärbel Tüngler (zugleich Leiterin des Amtes Wirtschaft und Liegenschaften der Hansestadt Stendal) bestellt. Zum stellvertretenden Betriebsleiter ist Herr Norbert Wesling bestellt.

Die Betriebsleitung erhält vom Eigenbetrieb keine gesonderte Vergütung.

Betriebsausschuss

Der Betriebsausschuss setzte sich in 2014 aus folgenden Mitgliedern zusammen, die identisch sind mit den Hauptausschussmitgliedern des Stadtrates der Hansestadt Stendal:

Oberbürgermeister	Klaus Schmotz, (Vorsitzender)
Stadtrat	Reiner Instenberg, Projektmanager
Stadtrat	Dr. Henning Richter-Mendau, Rentner
Stadtrat	Hardy-Peter Güssau, Landtagsabgeordneter, Gymnasiallehrer
Stadträtin	Helga Zimmermann bis 30.06.2014, Rentnerin
Stadtrat	Dr. Jörg Böhme, Arzt
Stadtrat	Mario Blasche bis 30.06.2014, Verwaltungsfachwirt
Stadträtin	Christel Güldenpfennig, Lehrerin
Stadträtin	Astrid Bleißner bis 30.06.2014, Rentnerin
Stadtrat	Dr. Marcus Faber ab 01.07.2014, Diplom-Politologe
Stadtrat	Joachim Röxe ab 01.07.2014, Rentner
Stadtrat	Enrico Schild ab 01.07.2014, Krankenpfleger

Vergütungen an die Mitglieder des Betriebsausschusses wurden nicht gewährt.

Hansestadt Stendal, den 29. Juni 2015

Technologiepark Altmark
-Eigenbetrieb der Hansestadt Stendal-

Tüngler
– Betriebsleitung –

Anlagennachweis vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Technologiepark Altmark - Eigenbetrieb der Stadt Stendal
Hansestadt Stendal

Anlagennachweis vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungskosten			
	01.01.2014	Zugang	Abgang	Endstand
	EUR	EUR	EUR	EUR
1	2	3	5	6
Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Bauten	8.930.451,68	1.290,00	4.667,58	8.927.074,10
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	121.046,52	5.145,81	13.173,72	113.018,61
	9.051.498,20	6.435,81	17.841,30	9.040.092,71

01.01.2014	Abschreibungen			Restbuchwerte		Kennzahlen	
	Zugang, d.h. Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Abgang, d.h. angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge	Endstand	am Ende des Wirtschaftsjahres	am Ende des vorangegangenen Rumpfwirtschaftsjahres	Durchschnittlicher Abschreibungssatz	Durchschnittlicher Restbuchwert
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	v.H.	v.H.
7	8	9	10	11	12	13	14
3.314.292,48	171.742,00	4.665,58	3.481.368,90	5.445.705,20	5.616.159,20	1,9	61,0
114.222,52	4.204,81	13.170,72	105.256,61	7.762,00	6.824,00	3,7	6,9
3.428.515,00	175.946,81	17.836,30	3.586.625,51	5.453.467,20	5.622.983,20	5,64	67,87

Anlage 8: Jahresabschluss 2014 und Lagebericht der
Grundstücksverwaltung Uchtspringe GmbH

Grundstücksverwaltung Uchtspringe GmbH, Uchtspringe

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

Darstellung des Geschäftsverlaufes

Die Grundstücksverwaltung Uchtspringe GmbH ist eine kommunale Gesellschaft, die sich mit der Vermietung, Verwaltung und Bewirtschaftung von Wohnungen befasst. Gegenstand der Unternehmung ist die Verwaltung kommunaler und privater Grundstücke und Wohnungen, sowie kommunaler Einrichtungen. Im Geschäftsjahr 2014 verwaltete die Grundstücksverwaltung Uchtspringe GmbH 83 eigene Wohnungen, 70 Wohnungen aus einem Leihvertrag und 95 Wohnungen der Hansestadt Stendal. Weiterhin wurden 24 Wohnungen von privaten Hauseigentümern verwaltet. Für einen Teil dieser Wohnungen wurde dabei lediglich die Abrechnung der Betriebskosten durchgeführt.

Die wirtschaftliche Situation der Grundstücksverwaltung Uchtspringe GmbH ist wesentlich von der Vermietbarkeit ihrer Wohnungen abhängig. Der Leerstand der eigenen Wohnungen und der Wohnungen des Leihvertrages betrug zum 31. Dezember 2014 18,54 % und im Vergleich dazu am 31. Dezember 2013 26,70 %. Der Leerstand der eigenen Wohnungen betrug hierbei zum 31. Dezember 2014 17,53 % und im Vergleich dazu am 31. Dezember 2013 10,84 %. Der Leerstand der im Rahmen eines Leihvertrags bewirtschafteten Wohnungen belief sich zum Bilanzstichtag auf 22,25 % (Vorjahr: 40,86 %, ohne Berücksichtigung von Abrissobjekten: 17,39 %). Der Leerstand reduziert die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Unternehmens aufgrund der hohen Kreditbelastung deutlich.

Um die Liquidität des Unternehmens zu verbessern, wurde ab dem Jahr 2007 über ursprünglich 94 verwaltete Wohnungen der Stadt Stendal ein Leihvertrag geschlossen. Um die wirtschaftlichen Folgen der leerstandsbedingten, nicht umlagefähigen Betriebskosten zu reduzieren, wurde im Geschäftsjahr 2011 entschieden, das zum Leihbestand gehörende Gebäude Am Schäferwald 7-8, welches den höchsten Leerstand aufwies, komplett leer zu ziehen. Der Abbruch dieses Wohngebäudes mit 24 Wohnungen wurde im Jahr 2014 durchgeführt. Die Kosten des Abbruchs wurden von der Stadt Stendal getragen.

Vermögens- Finanz- und Ertragslage

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Umsatzerlöse um TEUR 5 auf TEUR 655 gestunken.

Der Rückgang der Umsatzerlöse ist mit TEUR 12 auf verringerte Erlöse aus Grundmieten zurückzuführen, die im Wesentlichen aus einem erhöhten Leerstand im eigenen Bestand resultieren.

Die Gesellschaft hat in 2014 einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 4 (Vorjahr: Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 153) erwirtschaftet.

Die Verbesserung des Jahresergebnisses ist auf die Erhöhung des Betriebsergebnisses um TEUR 149 und eine Verbesserung des Finanzergebnisses um TEUR 8 in Folge der fortschreitenden Tilgung von Darlehensverbindlichkeiten zurückzuführen. Die Betriebsaufwendungen haben sich um TEUR 192 auf TEUR 551 vermindert. Insbesondere die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind aufgrund von zurückgegangenen Reparaturen und Instandhaltungen (-TEUR 123) um TEUR 160 gesunken. Die Instandhaltungsaufwendungen waren im Vorjahr aufgrund der durchgeführten Instandsetzung von Holzfenstern (TEUR 107) erhöht.

Zum Bilanzstichtag besteht weiterhin ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von TEUR 635. Wir gehen trotz der bilanziellen Unterdeckung von einer Fortführung des Unternehmens aus, da die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft nach unseren Planungsrechnungen über das Folgejahr hinaus gesichert ist und damit die Fortführung des Unternehmens überwiegend wahrscheinlich ist.

Die Liquidität zum 31. Dezember 2014 betrug ohne Kautionskonten EUR 112.752,18.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Ein wesentliches Risiko der Grundstücksverwaltung Uchtspringe GmbH besteht in der weiteren möglichen Zunahme des Leerstandes und weitere Verschlechterung der Zahlungsmoral der Mieter. Darüber hinaus besteht ein wesentliches Risiko in der hohen Kreditbelastung des Unternehmens und daraus resultierenden Schwierigkeiten bei der Neuaufnahme bzw. Anschlussfinanzierung von Darlehen.

Ein weiteres, wesentliches Risiko der Grundstücksverwaltung Uchtspringe GmbH sind die vorhandenen Baumängel in den Wohnobjekten. Hier ist es auf der einen Seite notwendig, Wohnungen sowohl im bewohnten Zustand, als auch bei Neubezug unter Einsatz erheblicher finanzieller Mittel vorzurichten. Zum anderen gibt es erhebliche Baumängel an Fassaden, Dächern und gemeinschaftlich genutzten Räumen. Die Baumängel zeigen sich in Form von Setzungsrissen, verwitterten Verkleidungen und deutlichen Verschleißspuren in den Ausstattungen bewohnter und leer stehender Wohnungen.

Um die Geschäftsbesorgung der Grundstücksverwaltung Uchtspringe GmbH sicherzustellen, wurde ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stendaler Wohnungsbaugesellschaft mbH abgeschlossen. Die Stendaler Wohnungsbaugesellschaft mbH ist ebenfalls eine Tochter der Stadt Stendal und mit ca. 4.000 Wohnungen der größte Immobilieneigentümer der Region. Durch die Geschäftsbesorgung sollen Synergien erreicht werden, die der Grundstücksverwaltung Uchtspringe GmbH helfen, sich wirtschaftlich zu konsolidieren.

Mit dem zum 31. Dezember 2014 ausgewiesenen Liquiditätsbestand ist im Geschäftsjahr 2015 die Zahlungsfähigkeit sichergestellt. Langfristig ist zu gewährleisten, dass aus der vorhandenen Liquidität Instandhaltungsrückstau und Zins bzw. Tilgung bedient werden können.

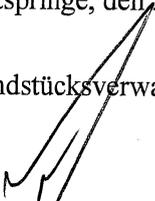
Für das Jahr 2015 planen wir mit einem annähernd ausgeglichenen Jahresergebnis.

Die Stadt Stendal als Gesellschafter der Grundstücksverwaltung Uchtspringe GmbH hat großes Interesse am Fortbestand der Gesellschaft. Aus diesem Grund hat die Stadt Stendal die Grundstücksverwaltung Uchtspringe GmbH in den letzten Jahren bei der Umschuldung von Darlehen unterstützt. Darüber hinaus wird die Stadt Stendal weiterhin durch den Leihvertrag die Liquidität der Gesellschaft verbessern.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag mit besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben sich nicht ergeben.

Uchtspringe, den 25. August 2015

Grundstücksverwaltung Uchtspringe GmbH


Daniel Jircik
Geschäftsführer


Axel Kleefeldt
Geschäftsführer

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva	EUR		Passiva	
		Vorjahr EUR		Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Engeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1,00	1,00	25.600,00	25.600,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	3.041.847,95	3.147.626,95	523.001,54	523.001,54
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	109,00	277,00	-1.187.130,60	-1.034.509,65
	<u>3.041.956,95</u>	<u>3.147.903,95</u>	3.659,44	-152.620,95
	<u>3.041.957,95</u>	<u>3.147.904,95</u>	634.869,62	638.529,06
			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
B. Umlaufvermögen				
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte				
Unfertige Leistungen	205.732,65	228.191,83	23.359,26	21.481,07
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Vermietung	37.988,35	47.312,56	2.790.737,06	2.849.608,89
2. Forderungen aus Betreuungstätigkeit	15.969,50	85,68		
3. Forderungen aus anderen Lieferungen und Leistungen	1.193,97	11.855,61		
4. Forderungen gegenüber dem Gesellschafter	8.687,26	3.726,08		
5. Sonstige Vermögensgegenstände	3.714,19	2.229,18	201.097,09	208.933,19
	<u>67.553,27</u>	<u>65.209,11</u>	41.337,98	54.562,83
III. Guthaben bei Kreditinstituten				
	116.387,30	87.145,55	1.007.419,40	1.026.487,30
	<u>183.940,57</u>	<u>152.354,66</u>		
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				
	634.869,62	638.529,06	4.043.141,55	4.143.344,84
	<u>4.066.500,79</u>	<u>4.166.980,50</u>	0,00	2.154,59
			<u>4.066.500,79</u>	<u>4.166.980,50</u>

**Grundstücksverwaltung Uchtspringe GmbH,
Uchtspringe**

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014

	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>Vorjahr EUR</u>
1. Umsatzerlöse			
a) aus der Hausbewirtschaftung	622.914,78		627.227,36
b) aus der Betreuungstätigkeit	<u>32.432,80</u>		<u>33.202,08</u>
		655.347,58	660.429,44
2. Verminderung (-)/Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen		-22.459,18	11.081,85
3. Sonstige betriebliche Erträge			
Sonstige Erträge im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>40.749,81</u>		<u>45.724,14</u>
		40.749,81	45.724,14
4. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen			
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	205.039,32		240.556,35
b) Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	<u>38.437,08</u>		<u>38.873,88</u>
		243.476,40	279.430,23
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	69.651,96		65.111,38
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>12.547,97</u>		<u>11.610,54</u>
		82.199,93	76.721,92
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen		105.947,00	106.009,17
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Ordentliche betriebliche Aufwendungen			
aa) Versicherungen, Beiträge und Abschreibungen	1.183,48		586,10
ab) Reparaturen und Instandhaltungen	62.044,55		185.282,82
ac) Werbe- und Reisekosten	190,00		820,08
ad) Verschiedene betriebliche Kosten	<u>25.231,68</u>		<u>53.481,63</u>
		88.649,71	240.170,63
b) Verluste aus Wertminderungen oder aus dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens und Einstellungen in die Wertberichtigung zu Forderungen		21.874,20	31.134,78
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		41,88	0,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		119.203,28	126.925,76
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>12.329,57</u>	<u>-143.157,06</u>
11. Sonstige Steuern		8.670,13	9.463,89
12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag(-)		<u>3.659,44</u>	<u>-152.620,95</u>

**Grundstücksverwaltung Uchtspringe GmbH,
Uchtspringe**

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Grundstücksverwaltung Uchtspringe GmbH wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt. Die Verordnung über Formblätter für die Gliederung des Jahresabschlusses von Wohnungsunternehmen wurde beachtet.

Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des GmbH-Gesetzes zu beachten.

Angaben, die wahlweise in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind überwiegend im Anhang aufgeführt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Nach den in § 267 HGB angegebenen Größenklassen ist die Gesellschaft eine kleine Kapitalgesellschaft. Die Gesellschaft hat die für „kleine“ Kapitalgesellschaften geltenden größenabhängigen Erleichterungen nur für einzelne Angaben in Anspruch genommen.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 635 bilanziell überschuldet. Der Jahresabschluss wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt, da nach den Planungsrechnungen der Gesellschaft die Fortführung des Unternehmens überwiegend wahrscheinlich ist.

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu den Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterlagen, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das Sachanlagevermögen wurde zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände nach den steuerlichen Regelsätzen linear vorgenommen.

Darüber hinaus wurden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren am Bilanzstichtag beizulegenden Wert vorgenommen.

Seit dem 1. Januar 2010 werden selbstständig nutzbare, bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit einem Anschaffungswert bis einschließlich EUR 410,00 (exklusive Umsatzsteuer) im Zeitpunkt des Zugangs voll abgeschrieben und als Abgang behandelt. Daneben wurden die beweglichen Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit einem Anschaffungswert von über EUR 150,00 (exklusive Umsatzsteuer) bis einschließlich EUR 1.000,00 (exklusive Umsatzsteuer), die zwischen den 1. Januar 2008 und dem 31. Dezember 2009 angeschafft und in einem Sammelposten eingestellt wurden, über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr wird in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Als unfertige Leistungen werden die noch nicht abgerechneten Betriebs- und Heizkosten ausgewiesen, die mit den anfallenden umlagefähigen Aufwendungen angesetzt werden. Das Niederstwertprinzip wurde beachtet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert bewertet. Erkennbare Risiken wurden durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten mit TEUR 9 Forderungen gegenüber dem Gesellschafter.

Die Bewertung der Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten erfolgt zum Nennwert.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen bilanziert.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (TEUR 2.791) sind durch Grundschulden besichert.

4. Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt die folgende Ergebnisverwendung vor:

Der Jahresüberschuss beträgt EUR 3.659,44. Einschließlich des zu berücksichtigten Verlustvortrages in Höhe von EUR 1.187.130,60 ergibt sich ein Bilanzverlust in Höhe von EUR 1.183.471,16, der vorgetragen wird.

5. Sonstige Angaben

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2014 wurden durchschnittlich 2 Mitarbeiter beschäftigt.

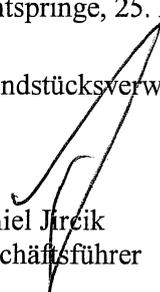
Geschäftsführung

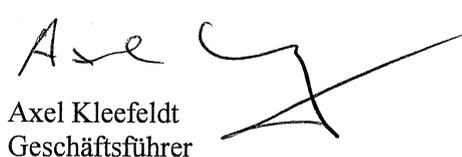
Herr Daniel Jircik, Diplom-Wirtschaftsinformatiker, Geschäftsführer der Stendaler Wohnungsbau-
gesellschaft mbH, Stendal

Herr Axel Kleefeldt, Assessor jur., Vertreter des Oberbürgermeisters der Hansestadt Stendal, Stendal

Uchtspringe, 25. August 2015

Grundstücksverwaltung Uchtspringe GmbH


Daniel Jircik
Geschäftsführer


Axel Kleefeldt
Geschäftsführer

Entwicklung des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr 2014

	Bruttobuchwerte		Abschreibungen		Nettobuchwerte		
	Stand am 1.1.2014 EUR	Stand am 31.12.2014 EUR	Stand am 1.1.2014 EUR	Zugänge EUR	Stand am 31.12.2014 EUR	Stand am 31.12.2014 EUR	Vorjahr TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	5.388,66	5.388,66	5.387,66	0,00	5.387,66	1,00	0
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	6.304.165,98	6.304.165,98	3.156.539,03	105.779,00	3.262.318,03	3.041.847,95	3.148
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.255,13	9.255,13	8.978,13	168,00	9.146,13	109,00	0
	6.313.421,11	6.313.421,11	3.165.517,16	105.947,00	3.271.464,16	3.041.956,95	3.148
	6.318.809,77	6.318.809,77	3.170.904,82	105.947,00	3.276.851,82	3.041.957,95	3.148

Anlage 9: Jahresabschluss 2014 und Lagebericht der
Gesellschaft für Arbeitsförderung und Sanierung
des Landkreises Stendal

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs und der Rahmenbedingungen

Während sich auch im Jahr 2014 der positive Trend auf dem Arbeitsmarkt im Land Sachsen-Anhalt und damit auch im Landkreis Stendal fortsetzt, ist insbesondere in der strukturschwachen Region Altmark ein stagnierendes Niveau im Bereich der Langzeitarbeitslosen zu erkennen. Im Jahresdurchschnitt 2014 sank die Arbeitslosenquote gegenüber 2013 um 0,9 % (2013 = 13,8 % / 2014 = 12,9 %). Damit ist ein weiterer Abwärtstrend im Bereich der Arbeitslosigkeit zu erkennen.

Im Rechtskreis SGB II gab es 8.741 Arbeitslose. Im Vergleich zum Dezember 2013 waren es 615 Arbeitslose weniger. Die anteilige SGB II-Arbeitslosenquote betrug 8,1%. Somit ist hier ebenfalls ein leichter Rückgang festzustellen.

(Quelle Bundesagentur für Arbeit / Agenturbezirk Stendal – Statistik im Internet veröffentlicht)

Unter diesen allgemeinen Voraussetzungen versuchen auch weiterhin verstärkt Bildungsträger sich auf dem Markt der Arbeitsförderung zu behaupten. Zudem bestehen durch die sich verändernden Altersstrukturen auf dem Arbeitsmarkt vermehrt Bedarfe, Langzeitarbeitslose mit positiven Prognosen für den ersten Arbeitsmarkt fit zu machen. In diese Richtung gehen auch Initiativen des Bundesministeriums für Arbeit, wie z.B. die Förderrichtlinie zum ESF-Bundesprogramm zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter.

Weiterhin ist nach unserer Einschätzung somit eine Absenkung der Zahlen bei den Langzeitarbeitslosen zu erwarten.

Zusätzlich wird es immer schwieriger, langzeitarbeitslose Menschen für den Einsatz in Beschäftigungsverhältnissen zu finden, die den Rahmenbedingungen der gesetzlichen Förderrichtlinien und den Qualitätsstandards der Maßnahme-Auftraggeber entsprechen.

Zum 31.12.2014 hat die Gemeinde Rochau sein Engagement als Gesellschafter beendet. Damit sind im Geschäftsjahr 2015 folgende Gesellschafter vertreten:

- Landkreis Stendal
- Die Verbandsgemeinden Elbe-Havel-Land und Arneburg-Goldbeck
- Die Einheitsgemeinden Tangermünde, Tangerhütte, Bismark, Hansestadt Stendal
- Die Gemeinden Arneburg, Eichstedt, Goldbeck/Bertkow, Hassel,

Für die GfAuS mbH lässt sich der Geschäftsverlauf für 2014 folgendermaßen darstellen:

Ausgangspunkt für die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft war der am 08.04.2014 abschließend verabschiedete Wirtschaftsplan mit seinen Anlagen Erfolgsplan, Vermögensplan, Investitionsplan, Stellenplan und Finanzierungsplan.

Im Durchschnitt wurde für das Jahr 2014 im Jahresdurchschnitt mit insgesamt 493 Arbeitnehmern geplant.

Davon:

- 232 Teilnehmer in Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung (AGH)
- 31 Teilnehmer in Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung „Aktiv zur Rente“ (AZR)
- 88 Arbeitnehmer mit Entgelt „Aktiv zur Rente Plus“ (AzR+)
- 105 Arbeitnehmer Bürgerarbeit mit Entgelt (BA)
- 8 Teilnehmer in Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV)
- 29 Arbeitnehmer Verwaltung und Werkstätten

Diese Zielgröße wurde im Jahresdurchschnitt mit 480 Arbeitnehmern knapp verfehlt. Im Ø wurden im Geschäftsjahr 13 Teilnehmer (TN) weniger als geplant beschäftigt.

Das gliedert sich wie folgt auf:

- 239 Teilnehmer in Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung (AGH) = + 7 TN.
- 31 Teilnehmer in Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung „Aktiv zur Rente“ (AZR) = +/- 0 TN
- 66 Arbeitnehmer mit Entgelt „Aktiv zur Rente Plus“ (AzR+) = - 22 TN!
- 105 Teilnehmer Bürgerarbeit mit Entgelt (BA) = +/- 0 TN
- 11 Teilnehmer in Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV) = +2 TN
- 28 Arbeitnehmer Verwaltung und Werkstätten = Damit wurde für die Aufrechterhaltung des Betriebes eine VbE weniger verbraucht.

Die Ursache für die Nichteinhaltung des Planes ist die geringere Zuweisung von Teilnehmerplätzen für das Landesprojekt AzR+ 2014/15 durch die Förderservice GmbH. In allen anderen Positionen konnten die Planvorgaben erfüllt werden. Trotz dieser günstigen Entwicklung der Arbeitnehmerzahlen und einer Sonderumlage der Gesellschafter weist die GfAuS einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 542 T€ aus.

Neben der Gesellschafterumlage von 446 T€ stand der Gesellschaft in 2014 für die Beschäftigungsgruppe AGH eine Verwaltungskostenpauschale je Teilnehmermonat in Höhe von 75 € (2012 = 50 €) zur Verfügung. Zusätzlich wurden Anleiter mit einem Pauschalsatz von 11 € pro Teilnehmer/Monat im grünen Bereich gefördert.

Maßgeblichen Anteil am negativen Betriebsergebnis haben vor allem folgende, nicht geplante Kostenüberschreitungen:

• nicht geförderte Personalkosten	359.800 €
• nicht geförderte sächl. Verwaltungskosten (Benzin/Diesel)	27.600 €
• Ausgleichsabgabe an das Integrationsamt (Rückstellung)	44.330 €
• ausgewiesene Eigenleistungen AGH 2014	58.500 €

• nicht verteilbare Kosten Berufsgenossenschaft	16.000 €
• geplante, aber nicht umgesetzte Projekte AzR+	9.000 €
• nicht anerkannte Kosten AZR (2014 endend)	15.000 €
• nicht anerkannte Kosten aus Bürgerarbeit 2014	5.300 €

Beispielhaft sei hier noch einmal die Erhöhung der Jahresbeiträge zur Berufsgenossenschaft pro Teilnehmer um 103 € genannt, die im Jahr 2014 zu tragen war.

B. Darstellung der Lage der Gesellschaft

I. Vermögenslage

Langfristiges und kurzfristiges Vermögen

Das langfristig gebundene Vermögen (immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen) verringerte sich um 45 TEUR gegenüber dem Vorjahr. Den Zugängen von 0 TEUR stehen Abschreibungen und Abgänge in Höhe von 45 TEUR gegenüber. Beim kurzfristigen Vermögen erfolgt eine Senkung von 514 TEUR auf 216 TEUR. Insbesondere die Senkung der Forderungen aus Zuschüssen um 342 TEUR ist hier die Ursache.

Mittel- und langfristig verfügbare Mittel

Im Bereich der mittel- und langfristig verfügbaren Mittel erfolgte eine Senkung beim Sonderposten Fördermittel zum Anlagevermögen ist eine Senkung um 9 TEUR zu verzeichnen.

Kurzfristige Fremdmittel

Bei den Rückstellungen ist ein Anstieg von 25 TEUR zu verzeichnen. Die übrigen Verbindlichkeiten sinken um 371 TEUR von 660 TEUR auf 289 TEUR.

II. Ertragslage

Betriebliche Erträge

Die Umsatzerlöse verminderten sich von 4.099 TEUR auf 3.346 TEUR um 753 TEUR. Hierbei sanken die Umsatzerlöse aus echten Zuschüssen um 671 TEUR und die Erlöse aus unechten Zuschüssen um 82 TEUR.

Betriebliche Aufwendungen

Der Materialaufwand sinkt um 33 TEUR auf 39 TEUR und der Personalaufwand um 141 TEUR auf 3.232 TEUR.

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen verringern sich um 399 TEUR. Die größten Posten, die zu dieser Senkung führen, sind die Fahrzeugaufwendungen mit 63 TEUR und die Mehraufwandsentschädigung um 205 TEUR.

III. Finanzlage

Laufende Geschäftstätigkeit

Der betriebliche Cashflow verschlechtert sich von -313 TEUR auf -507 TEUR. Diese Änderung ergibt sich hauptsächlich aus der Verschlechterung des Jahresergebnisses.

Investitionsbereich

Im Geschäftsjahr 2014 wurden keine Investitionen durchgeführt.

Finanzierungsbereich

Es ist im Jahr 2014 ein Liquiditätsabfluss von 46 TEUR zu verzeichnen. Während zu Beginn des Jahres der Bankbestand -102 TEUR betrug, ist er zum 31.12.2014 -148 TEUR.

C. Darstellung der künftigen Entwicklung, sowie Hinweise auf wesentliche Risiken und Chancen

Das Geschäftsjahr 2015 wurde mit einem Überhang aus 2014 in Höhe von 191 Teilnehmern in drei Beschäftigungsgruppen, zwei finanzierten Anleitern, sowie 23 Mitarbeitern Verwaltung und Werkstätten begonnen.

Mit Stichtag 27.04.2014 werden 452 Menschen beschäftigt. Auf dieser Basis wird aktuell ein Beschäftigungsgrad im Jahresdurchschnitt 2015 von 348 Menschen prognostiziert. Laut Wirtschaftsplan 2015 planen wir mit 316 Arbeit-/Teilnehmer und liegen mit der Prognose leicht über den Planwerten. Es zeichnet sich jedoch in den zurückliegenden Wochen ab, dass auf Grund der Teilnehmerprofile insbesondere in den AGH-Maßnahmen, eine Besetzung aller Teilnehmerplätze schwierig umzusetzen sein wird.

Die Hauptschwerpunkte liegen im Jahr 2015 in den Beschäftigungsgruppen AGH und AzR+, wobei die AzR+ Maßnahmen zum 30.06.2015 ausgelaufen sind.

Auf der Trägerversammlung am 30.01.2015 wurden seitens des Jobcenters ca. 320 Neueintritte in AGH-Maßnahmen avisiert. Die meisten Maßnahmen werden eine Laufzeit zwischen sechs und neun Monaten haben.

In Folge der weiteren Verschärfung von Förderkonditionen für Projekte und Maßnahmen können anfallende Verwaltungskosten nicht vollständig abgedeckt werden. Insbesondere die Themen Mobilität für Teilnehmer und Anleiter werden hier ein Schwerpunkt sein.

Trotz stagnierender Zahlen im ALG-II-Bezug verzeichnen wir weiterhin sinkende Vermittlungen förderfähiger Teilnehmer. Das hängt zu einem damit zusammen, dass in Folge neuer, seit April 2012 geltender arbeitsmarktpolitischer Regelungen, die förderfähigen Beschäftigungszeiten vieler Betroffener bereits ausgereizt sind. Innerhalb von 5 Jahren darf ein Teilnehmer nur 2 Jahre gefördert werden. Die ersten Auswirkungen sind in 2014 spürbar. Zum anderen sinkt die Belastbarkeit potenzieller Teilnehmer weiterhin stark.

In den Gesellschafterversammlungen am 24.02.2015 und 21.04.2015 wurde den Gesellschaftern der GfAuS der vorläufige Jahresabschluss 2014, der überarbeitete Wirtschaftsplan 2015 und ein Ausblick auf die Entwicklungen im Jahr 2015 vorgestellt.

Für die Gesellschaft ergeben sich für das Jahr 2015 insbesondere folgende Risiken und Chancen:

1. Risiken im Jahr 2015 ff sind u. a.

- Nichterreichen der Beschäftigtenzahlen lt. Wirtschaftsplan 2015
- Eingeschränkte Förderung der Mobilität in den Projekten im grünen Bereich
- Nachforderungen Integrationsamt
- Kosten für den Umbau der GmbH
- Keine Risiko-, Investitions- und Instandhaltungsrücklagen
- Austritte von Gesellschaftern aus der GmbH

2. Chancen im Jahr 2015 sind u. a.

- Weitere Modifizierung des bestehenden Geschäftsmodells einschließlich Vorbereitung zum Umbau der GmbH zum 01.01.2016

Nach diesen Erläuterungen der im Geschäftsjahr 2015 zu erwartenden Entwicklung und den damit verbundenen Konsequenzen für die Gesellschafter, wurde dem vorgelegten überarbeiteten Wirtschaftsplanentwurf 2015 unter Vorbehalt der Genehmigung in den entsprechenden Gremien angenommen.

Gleichzeitig wurde der Umbau der GmbH zum 01.01.2016 beschlossen. Ab 2016 wird sich

die GmbH nur noch auf das Arbeitsfördersegment FAV und AGH konzentrieren. Beteiligungen an übergreifenden Projekten des ESF, Bundes oder Landes werden unter Berücksichtigung der künftigen finanziellen Ausstattung ausgeschlossen. Sollten hier auch künftig Betätigungsfelder aktiviert werden, setzt das eine Erhöhung der personellen und damit auch finanziellen Ausstattung der GmbH voraus.

Die Umlage für das Geschäftsjahr 2015 wurde auf den Gesellschafterversammlungen am 04.11.2014 und 24.02.2015 auf eine Höhe von 537 T€ festgelegt. Diese Mittel dienen ausschließlich der Finanzierung der personellen und sächlichen Verwaltungskosten. Zusätzlich werden vom Landkreis Liquiditätshilfen gewährt. Sie sind zusammen mit dem Kontokorrentkredit in Höhe von 200 T€ notwendig, da die Gesellschaft zur Finanzierung von Lohnkosten für Maßnahmeteilnehmer in Vorkasse gehen muss.

Bis zum Stichtag 30.06.2015 haben zum 31.12.2015 folgende Gesellschafter ihren Austritt aus der GmbH erklärt:

- Verbandsgemeinde Arneburg-Goldbeck
- Einheitsgemeinde Bismark
- Einheitsgemeinde Tangerhütte
- Gemeinde Hassel
- Gemeinde Eichstedt
- Gemeinde Goldbeck

Die Stadt Arneburg und die Hansestadt Stendal haben ihre Mitgliedschaft vorsorglich gekündigt. Die Kündigung Arneburgs ist hinfällig, wenn der Landkreis auch im Jahr 2016 Gesellschafter bleibt. Stendal und Tangermünde machen ihre weitere Mitgliedschaft vom Erfolg der Umbaumaßnahmen abhängig.

Damit stehen einerseits 2016 die Umlagen in Höhe von 51 T€ nicht mehr zur Verfügung, andererseits reduzieren sich die Einsatzgebiete für Projekte und Maßnahmen im AGH-Bereich. Das kann sich unter Umständen negativ auf die geplanten AGH-Teilnehmerzahlen im Jahresdurchschnitt 2016 auswirken!

Stendal, den 01.07.2015

Hannes Rühlmann
Geschäftsführer

		2014	2013
		EUR	EUR
AKTIVA			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5,00	5,00	1.001,79
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	245.441,17		253.446,17
2. Technische Anlagen und Maschinen	14.368,52		28.186,96
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	43.393,73	303.203,42	65.956,37
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.667,24	1.667,24	1.224,87
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Zuschüssen	145.324,45		487.314,93
2. Forderungen gegenüber Gesellschaftern	6.010,69		11.086,17
3. Sonstige Vermögensgegenstände	52.137,72		1.037,04
4. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	639,96	204.112,82	260,72
IV. Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten		243,61	218,27
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		9.763,43	13.153,37
		518.995,52	862.886,66

		2014	2013
		EUR	EUR
PASSIVA			
A. Eigenkapital			
I. gezeichnetes Kapital			
1. gezeichnetes Kapital	49.420,00		49.420,00
2. Erworbene eigene Anteile	-9.780,00	39.640,00	-9.780,00
II. Gewinnrücklagen			
2. andere Gewinnrücklagen aus dem Erwerb eigener Anteile	9.780,00	9.780,00	9.780,00
IV. Verlustvortrag			-10.447,14
V. Jahresüberschuß / ~fehlbetrag // Bilanzgewinn / ~verlust GuV		-96.996,42	-56.702,85
B. Buchmäßiges Eigenkapital		-47.576,42	-17.729,99
C. Sonderposten			
II. Sonderposten für Fördermittel zum Anlagevermögen		26.169,56	35.361,67
D. Rückstellungen			
2. Steuerrückstellungen	642,18		2.350,00
3. Sonstige Rückstellungen	90.336,00	90.978,18	63.413,00
F. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.672,70		7.323,68
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 3.672,70			
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	60.156,71		1.210,94
3. Verbindlichkeiten aus Zuschüssen	51.852,30		428.156,79
4. Sonstige Verbindlichkeiten	173.802,47		222.916,78
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 173.802,47			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 6.661,72			
- davon aus Steuern EUR 7.865,27			
5. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	159.940,02	449.424,20	119.858,79
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 148.084,70			
G. Rechnungsabgrenzungsposten			25,00
		518.995,52	862.886,66

	Buchwert	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Abschreibungen	Zuschreibungen	Buchwert
	Euro 01.01.2014	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro 31.12.2014
A. Anlagevermögen							
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.001,79	0,00	0,00	0,00	996,79	0,00	5,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	1.001,79	0,00	0,00	0,00	996,79	0,00	5,00
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	253.446,17	0,00	0,00	0,00	8.005,00	0,00	245.441,17
2. technische Anlagen und Maschinen	28.186,96	0,00	500,02	0,00	13.318,42	0,00	14.368,52
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	65.956,37	0,00	221,00	0,00	22.341,64	0,00	43.393,73
Summe Sachanlagen	347.589,50	0,00	721,02	0,00	43.665,06	0,00	303.203,42
Summe Anlagevermögen	348.591,29	0,00	721,02	0,00	44.661,85	0,00	303.208,42

Christiane Mertens
-Vereidigte Buchprüferin-

	2014	2013
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse aus echten Zuschüssen	3.271.973,10	3.942.156,77
2. sonstige steuerfreie Umsätze	32,00	1.247,14
3. Erlöse aus unechten Zuschüssen	73.809,33	155.723,77
10. Sonstige betriebliche Erträge	25.862,30	27.850,14
- davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Fördermittel zum An- lagevermögen	—	
EUR 9.192,11		
11. Materialaufwand		
a) Aufwendungen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogenen Teile	34.995,15	40.151,25
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.093,94	32.355,72
13. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.577.236,47	2.726.438,13
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	654.641,60	646.822,02
- davon für Altersversorgung		
EUR 1.942,64		
14. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen, sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes	45.014,36	62.927,36
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	15.000,00	60.014,36
15. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Fahrzeugaufwendungen	84.226,80	145.754,03
b) Reparaturen und Instandhaltung	12.509,53	13.972,18
c) Mietaufwand	13.823,49	45.923,43
d) Miete Fremdfahrzeuge	10.699,40	58.891,65
e) Versicherungen, Beiträge und Gebühren	12.538,67	17.661,10
f) Arbeitsschutzausrüstung	17.192,47	43.713,73
g) Bürobedarf und Telefon	11.617,14	20.576,45
h) Rechts-, Beratungs- und Prüfkosten	10.767,15	17.258,23
i) Aufwendungen für Arbeitssicherheit	4.926,60	4.949,60
j) Raumkosten	19.793,42	28.731,52
k) Einstellung in den Sonderposten für Fördermittel zum Anlagevermögen		4.327,29
l) Fortbildung		1.125,00

		2014	2013
		EUR	EUR
m) Werbe, Repräsentations-, Reisekosten u. Aufwandsentschädigungen	308.847,21		514.814,35
n) Verluste aus Anlageabgängen	368,51		720,54
p) Leasing	18.260,55		25.093,70
q) Sonstige betriebliche Kosten	<u>37.462,10</u>	563.033,04	18.300,01
21. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		11.704,84	4.477,81
23. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-534.042,67	-348.007,28
26. Steuern			
b) Sonstige Steuern	<u>8.805,76</u>	8.805,76	11.695,57
29. Jahresüberschuss / ~ fehlbetrag		-542.848,43	-359.702,85
31. Auflösung des Sonderposten für Gesellschafter		445.852,01	303.000,00
42. Bilanzgewinn / ~ verlust		-96.996,42	-56.702,85

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2014 ist nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften sowie den ergänzenden Vorschriften des GmbH-Gesetzes aufgestellt worden.

Zur Berücksichtigung der aus dem speziellen Zweck der Gesellschaften zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung (ABS) in den neuen Bundesländern resultierenden Besonderheiten wurde die Gliederung der Bilanz um die Posten Forderungen aus Zuschüssen und Verbindlichkeiten aus Zuschüssen ergänzt. Außerdem wurde die Gliederung der Bilanz um folgende Sonderposten auf der Passivseite ergänzt: Sonderposten für Gesellschafterbeiträge, Sonderposten für Fördermittel zum Anlagevermögen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

II. Angaben zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts, das sogenannte Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (im nachfolgenden "BilMoG"), wurde in Bezug auf Ansatz und Bewertungsvorschriften erstmals auf den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 der Gesellschaft angewendet (Art. 66 Abs. 3 Satz 1 EGHGB). Von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung (Art. 66 Abs. 3 Satz 6 EGHGB) wurde kein Gebrauch gemacht.

Darüber hinaus wurden ab Geschäftsjahr 2010 unabhängig von der BilMoG-Umstellung folgende Abweichungen von in Vorperioden angewandten Darstellungs-, Bilanzierungs- und/oder Bewertungsmethoden vorgenommen:

- Anlagegegenstände mit Anschaffungskosten zwischen € 150 bis € 1.000 wurden bis zum Geschäftsjahr 2009 im Zugangsjahr als Sammelposten zusammengefasst und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben. Ab dem Geschäftsjahr 2010 werden geringwertige Anlagegegenstände mit Anschaffungskosten bis € 410 im Jahr des Zuganges in voller Höhe abgeschrieben, wobei der Abgang jedoch erst beim tatsächlichen Ausscheiden im Anlagenspiegel gezeigt wird.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Anlagegegenstände, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden entsprechend ihrer voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind unter Beachtung des Niederstwertprinzips mit den durchschnittlichen Einstandskosten angesetzt.

Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber Zuwendungsgebern werden unsaldiert unter den Bilanzposten „Forderungen aus Zuschüssen“ bzw. „Verbindlichkeiten aus Zuschüssen“ ausgewiesen. Seit dem Geschäftsjahr 2013 werden nur noch die Zuschüsse erfasst, die laut Anerkennungsbescheid der Zuschussgeber im laufenden Geschäftsjahr zu erwarten sind. Die Zuschüsse insbesondere aus bis 2014 laufenden Projekten „Bürgerarbeit“ sowie „Aktiv zur Rente“ werden in den entsprechenden Jahren erfasst.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Das gezeichnete Kapital wird zum Nennwert bilanziert. Die eigenen Anteile werden offen vom gezeichneten Kapital in Höhe ihres Nennwertes abgesetzt.

In den Sonderposten für Gesellschafterbeiträge werden Zuschüsse der Gesellschafter zur Finanzierung der Gesellschaft gemäß § 6 des Gesellschaftsvertrages eingestellt. Auflösungen erfolgen zur Abdeckung von Jahresfehlbeträgen. Seit dem Geschäftsjahr 2012 kann der Sonderposten den Jahresfehlbetrag nicht mehr abdecken und er wurde vollständig verbraucht.

Erhaltene Zuschüsse für Gegenstände des Anlagevermögens werden unter dem Sonderposten für Fördermittel zum Anlagevermögen ausgewiesen und in Höhe der anteiligen Abschreibungen bzw. der Abgänge zu Restbuchwerten der entsprechenden Anlagegegenstände ertragswirksam aufgelöst.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die Verbindlichkeiten aus Zuschüssen beinhalten Verbindlichkeiten aus noch nicht durch bezuschusste Aufwendungen verbrauchten Fördermitteln für laufende Maßnahmen und Verbindlichkeiten aus der Überzahlung von Fördermitteln für abgeschlossene Maßnahmen.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf die bestehenden körperschaft- und gewerbesteu-

erlichen Verlustvorträge sowie auf steuerliche Zinsvorträge im Sinne des § 4h EstG i.V.m. § 8a KStG gebildet, soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen.

Im Falle eines Aktivüberhangs der latenten Steuern zum Bilanzstichtag wird von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht.

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein effektiver Steuersatz von 28,075 % zugrunde (15,825 % für die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und 12,25 % für die Gewerbesteuer), der sich voraussichtlich im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird. Der Steuersatz für die Gewerbesteuer ergibt sich aus dem Gewerbesteuerhebesatz von 390 %.

III. Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen aus Zuschüssen bestehen gegen das Jobcenter SGB II im Landkreis Stendal und anderen Zuschussgebern. Hierin enthalten sind keine (Vorjahr T€ 2) Forderungen gegen Gesellschafter.

Aus dem Jahr 2013 wurde ein Verlust von T€ 0 vorgetragen.

Vom gezeichneten Kapital (€ 49.420,00) werden die eigenen Anteile (€ 9.780,00) offen abgesetzt.

Durch den Jahresfehlbetrag von T€ 97 ergibt sich ein negatives Eigenkapital 48 T€ .

Eingestellt in den Sonderposten für Gesellschafterbeiträge wurden die von den Gesellschaftern gezahlten Beiträge (T€ 446), die in dieser Größenordnung den größten Teil des Verlustes ausglich.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Archivierungskosten (T€ 22), Kosten der Aufstellung und Prüfung des Jahresabschlusses (T€ 20) sowie Schwerbehindertenausgleichsabgabe 2013 und 2014 (T€ 46).

Von den Verbindlichkeiten aus Zuschüssen bestehen keine (Vorjahr T€ 2) Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern T€ 8 (Vorjahr T€ 6) enthalten.

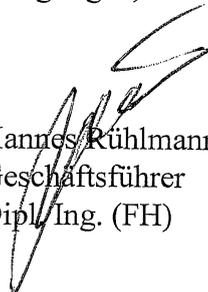
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen zum 31.12.2014 nicht.

IV. Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr 2014 war Herr Hannes Rühlmann, Diplomverkehrsingenieur, alleiniger Geschäftsführer.

Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Uenglingen, den 01.07.2015



Hannes Rühlmann
Geschäftsführer
Dipl. Ing. (FH)

Anlage 10: Unternehmenskennzahlen 2014

Jahresabschlusszahlen	Stadwerke Stendal GmbH		Stendaler Wohnungsbau-gesellschaft mbH		BIC Altmark GmbH	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
1 Bilanzsumme	70.921.393,00 €	67.718.322,00 €	95.520.892,00 €	95.629.500,00 €	225.276,00 €	269.714,00 €
2 Umsatzerlöse	99.670.534,00 €	96.227.785,00 €	17.241.956,00 €	16.895.661,00 €	424.785,00 €	307.165,00 €
3 Eigenkapital	16.597.163,00 €	16.597.163,00 €	27.076.667,00 €	26.101.959,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €
4 Jahresüberschuss/ Fehlbetrag(-)	5.116.093,00 €	4.523.696,00 €	974.708,00 €	388.269,00 €	257.794,00 €	257.695,00 €
5 Fremdkapital	(1 - 3) 54.324.230,00 €	51.121.159,00 €	68.444.225,00 €	69.527.541,00 €	200.276,00 €	244.714,00 €
6 Anlagevermögen	38.170.154,00 €	37.310.770,00 €	87.142.288,00 €	86.299.365,00 €	5.836,00 €	7.750,00 €
7 Abschreibungen	2.828.456,00 €	2.787.473,00 €	2.357.591,00 €	2.396.782,00 €	5.067,00 €	5.318,00 €
8 Investitionen	1.840.700,00 €	2.695.786,00 €	3.200.524,00 €	2.755.742,00 €	3.153,00 €	210,00 €
9 Personalkosten	4.383.433,00 €	5.134.753,00 €	1.548.928,00 €	1.534.100,00 €	220.433,00 €	208.424,00 €
Zahl Arbeitnehmer	92	91	37	39		4
Kennzahlen	Formel					
Anlagendeckungsgrad 1	3/6*100	43%	31%	30%	428%	323%
Anlagenintensität	6/1*100	54%	91%	90%	3%	3%
Investitionsquote	8/6*100	5%	4%	3%	54%	3%
Reinvestitionsquote	8/7*100	65%	136%	115%	62%	4%
Eigenkapitalquote	3/1*100	23%	28%	27%	11%	9%
Umsatzrentabilität	4/2*100	5%	6%	2%		
Eigenkapitalrentabilität	4/3*100	31%	4%	1%		
Personalintensität	9/2*100	4%	9%	9%	52%	68%

Jahresabschlusszahlen	Flugplatz GmbH		Abwassergesellschaft Stendal GmbH		AlkOa Sport- und Freizeitbad GmbH	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
1 Bilanzsumme	670.398,00 €	625.083,30 €	31.980.739,00 €	33.666.668,00 €	3.597.262,00 €	3.758.280,00 €
2 Umsatzerlöse	172.527,72 €	193.080,85 €	6.339.892,00 €	6.644.766,00 €	970.819,00 €	937.784,00 €
3 Eigenkapital	25.564,59 €	25.564,59 €	11.389.060,00 €	10.090.533,00 €	2.980.920,00 €	3.146.229,00 €
Jahresüberschuss/ 4 Fehlbetrag(-)	104.431,37 €	85.414,68 €	1.298.527,00 €	1.415.259,00 €	365.309,00 €	356.350,00 €
5 Fremdkapital	(1 - 3)	644.833,41 €	20.591.679,00 €	23.576.135,00 €	616.342,00 €	612.051,00 €
6 Anlagevermögen	610.111,00 €	537.225,00 €	30.870.653,00 €	30.507.001,00 €	3.519.938,00 €	3.672.759,00 €
7 Abschreibungen	56.923,97 €	55.531,37 €	837.249,00 €	885.967,00 €	160.722,00 €	161.005,00 €
8 Investitionen	129.401,97 €	26.440,37 €	1.200.902,00 €	1.001.183,00 €	7.899,00 €	6.576,00 €
9 Personalkosten	169.136,44 €	141.724,62 €	8.459,00 €	6.000,00 €	494.694,00 €	488.594,00 €
Zahl Arbeitnehmer	4	4	0	0	31	31
Kennzahlen	Formel					
Anlagendeckungsgrad 1	3/6*100	5%	37%	33%	85%	86%
Anlagenintensität	6/1*100	91%	97%	91%	98%	98%
Investitionsquote	8/6*100	21%	4%	3%	0,2%	0,2%
Reinvestitionsquote	8/7*100	227%	143%	113%	5%	4%
Eigenkapitalquote	3/1*100	4%	36%	30%	83%	84%
Umsatzrentabilität	4/2*100		20%	21%		
Eigenkapitalrentabilität	4/3*100		11%	14%		
Personalintensität	9/2*100	98%	0%	0%	51%	52%

Jahresabschlusszahlen	Technologipark Altmark		Grundstücksverwaltung Uchtspringe GmbH		Gesellschaft für Arbeitsförderung und Sanierung des LK Stendal	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
1 Bilanzsumme	5.919.172,00 €	6.135.735,00 €	4.066.500,00 €	4.166.980,00 €	518.995,00 €	862.887,00 €
2 Umsatzerlöse	307.929,00 €	320.531,00 €	655.348,00 €	660.429,00 €	3.271.973,00 €	3.942.157,00 €
3 Eigenkapital	1.791.034,00 €	1.763.353,00 €	- €	- €	39.640,00 €	39.640,00 €
4 Jahresüberschuss/ Fehlbetrag(-)	27.682,00 €	4.731,68 €	3.659,00 €	152.620,00 €	534.043,00 €	359.703,00 €
5 Fremdkapital	(1 - 3)	4.128.138,00 €	4.066.500,00 €	4.166.980,00 €	479.355,00 €	823.247,00 €
6 Anlagevermögen	5.453.476,00 €	5.622.983,00 €	3.041.958,00 €	3.147.905,00 €	303.203,00 €	347.590,00 €
7 Abschreibungen	175.947,00 €	177.656,00 €	105.947,00 €	106.009,00 €	60.014,00 €	62.927,00 €
8 Investitionen	6.435,81 €	- €	- €	- €	- €	33.000,00 €
9 Personalkosten	- €	- €	82.200,00 €	76.722,00 €	3.231.878,00 €	3.373.260,00 €
Zahl Arbeitnehmer	0	0	2	2	480	631
Kennzahlen	Formel					
Anlagendeckungsgrad 1	3/6*100	31%	0%	0%	13%	11%
Anlagenintensität	6/1*100	92%	75%	76%	58%	40%
Investitionsquote	8/6*100	0%	0%	0%	0%	9%
Reinvestitionsquote	8/7*100	4%	0%	0%	0%	52%
Eigenkapitalquote	3/1*100	30%	29%		8%	5%
Umsatzrentabilität	4/2*100	9%				
Eigenkapitalrentabilität	4/3*100	2%				
Personalintensität	9/2*100	0%	13%	12%	99%	86%